

Bijlage VMBO-KB
2019

tijdvak 1

Duits CSE KB

Tekstboekje

Tekst 1



Hotel Lellmann

IHR HOTEL erwartet Sie mit zwei Restaurants, Bar, Fahrradverleih und einem Aufzug. Der Wellnessbereich verwöhnt Sie mit einem Hallenbad, Bio-Sauna, Solarium, Fitnessraum sowie einer Relax-Lounge. Lassen Sie bei einer wohltuenden Wellnessanwendung die Seele baumeln.

IHR ZIMMER ist komfortabel mit Dusche/WC, Fön, TV, Telefon und teilweise mit Balkon ausgestattet.

INKLUSIVLEISTUNGEN

- ✓ 2/3/5 Übernachtungen
- ✓ 2/3/5 x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- ✓ 2/3/5 x Abendessen als 3-Gang-Menü
- ✓ Wellnessbereich mit Hallenbad, Bio-Sauna
- ✓ Nutzung des Fitnessraums
- ✓ 1 x Ticket für Fahrten mit Bus & Bahn nach Cochem, Koblenz und Andernach
- ✓ WLAN
- ✓ Hotelparkplatz (nach Verfügbarkeit)

Eigene Anreise

TERMINE & PREISE in € / Person im DZ/EZ

Zeitraum	Anreise täglich			
	Nächte	2	3	5
01.11-22.12.17		129	189	309
02.01-28.02.18, 01.11-30.12.18		129	199	319
01.03-25.03.18, 21.10-31.10.18		139	209	339
26.09-31.10.17		149	219	359
26.03-20.10.18		149	229	359

Kein Einzelzimmerzuschlag!

Wochenendzuschlag (FR + SA): 15 € pro Person/Nacht

Ermäßigungen: 1-2 Kinder 0-1,9 Jahre FREI 2-11,9 Jahre 50% 12-15,9 Jahre 20% Im DZ mit Zustellbett bei zwei Vollzahlern.

Hunde: ca. 7 €/Nacht (mit Voranmeldung)

Übernachtungssteuer 2018: 1 € pro Person/Nacht

Beratung & Buchung **0261-29351919**
 Veranstalter Reisen Aktuell GmbH, Koblenz

www.reisenaktuell.com

naar: Apothekenumschau, 15.09.2017

Katze Poldi

SOLLN – Wochenlang hat Familie Mühlthaler im Sommer ihren Poldi gesucht. Der Kater hatte sich erschreckt und war weggelaufen. „Wir haben uns große Sorgen gemacht“, erzählt Waltraud Mühlthaler.

Schließlich hat die Familie eine Suchanzeige geschaltet. „Auf diese Anzeige haben sich

Menschen gemeldet, die sich ganz sicher waren, Poldi gesehen zu haben. Das waren sehr wichtige Hinweise.“ Zwischen Poldis Zuhause und dem häufigsten Sichtungsort¹⁾ legte die Familie Spuren aus – so wie es ein Spürhund-Verein geraten hatte. So haben die Mühlthalers ihren Poldi schließlich gefunden. „Er sah ganz 3 und abgemagert aus“, erzählt Waltraud Mühlthaler. Nach einem Besuch beim Tierarzt und nachdem er gewaschen worden war, hat sich Poldi zuhause aber sofort wieder pudelwohl gefühlt.

„Man darf niemals aufgeben und muss immer wieder suchen, Spuren legen und die Menschen persönlich befragen“, schreiben die glücklichen Mühlthalers, „... und natürlich eine Suchanzeige aufgeben! Wir hoffen sehr, dass alle vermissten Tiere wieder glücklich nach Hause kommen!“

naar: Münchner Wochenanzeiger Nr 41, 2017



noot 1 Sichtungsort: plaats waar Poldi is gezien

Nora Tschirner

Nora Tschirner, 35, ist Schauspielerin und zum Beispiel aus Filmen wie „Keinohrhasen“ oder „Zweiohrküken“ bekannt. Jetzt ist sie im Kino jedoch nur zu hören: Im Animationsfilm „Störche-Abenteuer im Anflug“ spricht sie die Stimme eines Waisenmädchens. Nora ist nämlich auch Synchronsprecherin.

(1) Womit ich Probleme habe

Früher war ich sehr streng mit mir. Alles musste perfekt sein. Zum Glück habe ich mich mildern können. Das war aber gar nicht einfach. Worüber ich mich immer noch ärgere, sind Leute, die keine Verantwortung nehmen. Die auf andere zeigen, wenn bei denen etwas nicht gut klappt. Etwas anderes, das mich stört ist, wenn ich auf meinen Einsatz warten muss, wenn ich in einem Film spiele. Ich bin ziemlich 6 .



(2) In der Schule war ich ...

... trotz des Schulsystems glücklich. Ich mochte es, jeden Tag meine Freunde zu sehen. Ich hatte auch gute Noten. Aber in der Schule lernt man nicht wirklich gut. Alle müssen das Gleiche können, das ist doch Quatsch. Ich wollte lange Lehrerin werden, um das zu ändern.

(3) Hobbys

Ich mache viele Dinge, die Hobby und Beruf gleichzeitig sind. Ansonsten: Ich reite gern oder lerne Sprachen. Irgendwann will ich Bogenschießen lernen.

(4) Mein Lieblingswitz

Ich kenne einen guten, aber den muss man hören, nicht lesen: Ein Mann kommt aufgeregt ins Kaufhaus gerannt: „Ich brauche dringend einen Schirm.“ Die Verkäuferin antwortet: „Ersten Stock.“ „Nee, erst ‘nen Schirm.“

(5) Was mir peinlich war

Ich habe mich zu einem Auftritt überreden lassen, bei dem ich ein Lied ganz anders singen sollte, als es mir lag. Ich hatte vorher ein schlechtes Gefühl damit, habe es aber gemacht. Ich habe mich furchtbar geschämt. Es war schrecklich, für alle.

naar: Dein SPIEGEL, 11.2016

Himmlischer Geburtshelfer

Papst Franziskus erwies sich als wahrer Segen für besorgte Mütter. Auf der Frühgeborenen-Station im San Giovanni-Addolorata-Krankenhaus in Rom sprach der Papst allen frischgebackenen Eltern Mut zu. Denn fünf der Babys in den zwölf Brutkästen befinden sich in einem kritischen Zustand und müssen künstlich beatmet werden. In diesem Jahr beehrt der Heilige Vater jeden Freitag soziale und kirchliche Einrichtungen.



naar: Frau im Spiegel, 28.09.2016

Niklas Stark

(1) Nächstes Wochenende nutzt Fußballer Niklas Stark (22) die Länderspielpause, um seine Familie zu besuchen. Stark verrät: „Die freien Tage haben den Vorteil, dass ich mich mal wieder bei meiner Oma blicken lassen kann. Ich habe nämlich ihren Geburtstag verpasst. Sie kocht immer für mich, wenn ich komme. Nirgendwo schmeckt das Essen so gut wie bei ihr. Generell tut mir die Heimatluft auch gut.“

(2) Nach zuletzt drei englischen Wochen in Folge sammelt der Verteidiger so Kraft, um sich zurück in die Stammelf zu kämpfen. In dieser Spielzeit stand Stark erst vier Mal in der Stammelf. Letzte



Saison war der U21¹⁾-Europameister unumstrittener Stammspieler. Stark: „Ich hatte durch die Europäische Meisterschaft die Trainingslager leider verpasst. Aber ich denke, ich habe mich ganz gut zurückgekämpft. Wir haben dieses Jahr einen guten breiten

Stamm. Man muss richtig Gas geben, um eine Chance auf die Stammelf zu bekommen. Wir rotieren viel, jeder sitzt mal auf der Bank, das ist kein Problem. Wir brauchen jeden Spieler im Stamm, die Saison ist noch lang genug.“

naar: Fussball Bild, 09.10.2017

noot 1 U21: onder 21, jonger dan 21 jaar

Traumberuf: Meeresbiologe

Dirk Petersen, 45, ist Meeresbiologe.

(1) Einmal im Jahr geschieht an einem Korallenriff etwas sehr Besonderes. Für den Meeresbiologen Dirk Petersen war klar: Da will er dabei sein. Alles war vorbereitet: Pressluftflaschen gefüllt, Boot mit Benzin aufgetankt, Ausrüstung überprüft. Doch als Dirk Petersen am Strand der Bahamas einstieg und raus zum Riff fahren wollte, merkte sein Kapitän, dass etwas fehlte: der Motorschlüssel. Es sah so aus, als würde Dirk das wichtigste Ereignis des Jahres verpassen.



(2) Dirk und seine Kollegen haben es noch geschafft. Sie rasten mit ihrem Auto zu einem anderen Strand. Dort lag das Riff nicht so weit entfernt vom Ufer, die Meeresbiologen konnten hinschwimmen. Was Dirk unbedingt mitbekommen wollte, war der Moment, in dem die Korallen laichen. Also wenn sie ihre Eier und ihre Spermien ins Wasser geben, um sich fortzupflanzen. Das machen die Korallen fast gleichzeitig. Mit feinen Netzen fischten die Meeresbiologen die Ei- und Samenzellen aus dem Wasser.

(3) In der Natur entstehen daraus nach der Verschmelzung Korallenlarven. Korallenlarven sind winzig und haben nur geringe Chancen zu überleben. Dirks Aufgabe ist es, die Riffe zu retten. Deshalb lässt er die Larven in geschützten Aquarien wachsen, bis sie groß genug sind, um als Jungkoralle den Gefahren in der Natur zu trotzen. Dann werden sie ins Riff gesetzt. Mit dieser Methode kann er zumindest manche Korallenriffe vor dem Absterben retten.

(4) Für zwei bis drei Monate im Jahr ist der Meeresbiologe an den Riffen der Welt unterwegs. In Mexiko oder in der Karibik, auf Inseln wie den Bahamas oder auf Curaçao. Er schreibt Berichte über seine Erfahrungen dort oder hat Videokonferenzen mit Kollegen auf der ganzen Welt. Manchmal gibt er Interviews oder begleitet Filmteams, die über seine Arbeit berichten. Alles, damit die Welt von seinem Kampf für die Korallen erfährt. Weil seine Organisation finanzielle Mittel braucht, ist es wichtig, dass Dirk den Menschen erklärt, was er tut, damit sie Geld spenden.

(5) Manchmal machen Dirk die Tauchgänge auch traurig. „Ich weiß, dass meine Arbeit allein nicht ausreicht“, sagt er. So bilden die Plastikmengen im Wasser eine Bedrohung und auch Tourismus und Klimaänderung schädigen die Riffe. „Also müssen alle Menschen auf der Welt mithelfen, die Korallen und die Meere zu retten.“

naar: Dein SPIEGEL, 11.2016

Deutsche Schulen

Wusstest du, dass es auch außerhalb von Deutschland in vielen Ländern der Welt deutsche Schulen gibt? Schulen, an denen deutsche und ausländische Kinder zusammen Unterricht auf Deutsch erhalten? Und dass man sogar in Südamerika, Afrika oder Asien das deutsche Abitur machen kann?

(1) Über 140 deutsche Schulen gibt es außerhalb von Deutschland. Warum gibt es sie? Weil es deutsche Kinder gibt, die mit ihren Eltern für ein paar Jahre ins Ausland ziehen – zum Beispiel, weil die Eltern dort einen neuen Arbeitsplatz finden. Für diese Kinder ist es gut, wenn es am neuen Wohnort eine deutsche Schule gibt, weil sie meistens ihre Ausbildung in Deutschland weiterverfolgen.



(2) Die Landessprache müssen sie natürlich außerdem lernen. Denn an deutschen Auslandsschulen kommen die Kinder nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus dem jeweiligen Gastland oder sogar noch aus ganz anderen Ländern. Ein Teil des Unterrichts findet deshalb in einer anderen Sprache statt. Nicht jede deutsche Schule im Ausland sieht gleich aus: Manche haben über tausend Schülerinnen und Schüler – hier kann man vom Kindergarten bis zur Oberstufe lernen. Manche deutschen Schulen bestehen dagegen nur aus wenigen Grundschulstufen.

(3) So ist es auf der deutschen Schule in Abu Dhabi (das liegt in den Vereinigten Arabischen Emiraten) so, dass momentan 331 Kinder die erste bis zur zwölften Klasse besuchen. Der Unterricht an der Schule findet auf Deutsch, Arabisch und Englisch statt. Die Schule hat auch Schulbusse, womit die Kinder jeden Morgen zum Unterricht abgeholt werden. Der deutsche Außenminister hat die Schule einmal besucht. Die Kinder haben ihm voll Begeisterung über ihre Schule erzählt. Es wirkte nicht so, als ob sie Heimweh nach einer Schule in Deutschland hätten!

(4) Die deutschen Schulen sind in vielen Ländern sehr beliebt – zum Teil auch, weil man dort neben vielen anderen Dingen auch Deutsch als Fremdsprache lernt. Für viele Jugendliche ist das besonders interessant, weil sie damit später einmal auch in Deutschland studieren oder eine Ausbildung bei einer deutschen Firma machen können.

naar: www.kinder.diplo.de, 02.02.2015

Supermarkt setzt auf Mitbringverpackungen

Einkaufen ohne Müll zu machen! Ein Edeka-Markt in Kleve setzt als erster freiwillig auf Pfandkisten statt Tüten, eigene Behälter für Wurst und Käse statt Plastik.



KLEVE – Inhaber Dennis Brüggemeier (35): „Die Pfandkisten, die wir anbieten, sind in Deutschland einmalig! Auch unser System mit eigenen Behältern gibt es in NRW¹⁾ so kein zweites Mal.“ So funktioniert’s: Der Kunde kommt mit einer Metall-Box zur Wurst- und Fleischtheke. Der Behälter wird auf eine Metallplatte gestellt, vom Verkäufer entgegengenommen und dann befüllt. So entsteht kein Plastikmüll. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit hat dem Konzept zugestimmt. Zwar muss noch viel erklärt werden, aber mittlerweile sind schon mehr als 1000 Pfandkisten im Umlauf! Brüggemeier: „Ich will bald auch Netze für Obst und Gemüse anbieten können.“

naar: Bild, 20.03.2017

noot 1 NRW: Nordrhein-Westfalen

Polizei rät Zweiradfahrern... Schutzbekleidung auch bei großer Hitze



W

Dem Motorradfahrer in Köln wird aber kein verkehrsrechtliches Fehlverhalten vorgeworfen. Denn: In welchen Klamotten man Motorrad fährt, darf jeder noch selbst entscheiden.

X

Sie nutzt diesen Unfall dazu, alle Motorradfahrer auf die Notwendigkeit von geeigneter Schutzbekleidung hinzuweisen – auch bei großer Hitze.

Y

Am frühen Mittwochmorgen befuhr ein sommerlich bekleideter Motorradfahrer die Erzenbachstraße in Köln. Eine Autofahrerin nahm ihm versehentlich die Vorfahrt und es kam zur Kollision der beiden Fahrzeuge.

Z

Der Motorradfahrer stürzte und zog sich schlimme Schürfwunden zu. Wenn er Schutzbekleidung getragen hätte, wäre er nicht so schwer verletzt gewesen. Die Polizei schätzt den Gesamtschaden auf etwa 5000 Euro.

naar: www.presseportal.de, 27.07.2015

Träume leben

Fernweh, Reisefieber und Abenteuerlust: Nach dem Schulabschluss wollen viele für eine Zeit ins Ausland. Anna-Laura, Maxim und Yana haben sich diesen Traum erfüllt.

(1) Jetzt ist endlich die Chance da, das Leben selbst in die Hand zu nehmen. Träume kommen wieder hoch, die schon manche Unterrichtsstunde verschönert haben: Fotoreportagen an exotischen Stränden und in coolen Städten machen oder in Paris, London oder New York bei einer bekannten Modekette arbeiten. Für drei junge Menschen ist das Realität geworden.

(2) Yana begann ein Auslandspraktikum bei der Luxus-Modemarke *Burberry* in London. Aus dem dreimonatigen Praktikum ist im Anschluss eine feste Arbeitsstelle geworden und sie lebt inzwischen fest in London. Ähnlich erging es auch Maxim, der bei einem Sprachkurs in England auf den Straßen Londons entdeckt wurde. Mittlerweile – ein knappes Jahr später – ist er Model und läuft für große Modeketten.

(3) Nach London zieht es auch die erfolgreiche Lifestyle-YouTuberin Anna-Laura Kummer. Im September wird die Österreicherin zur Londoner Fashion Week reisen. Rund 90 000 Fans folgen ihren Mode- und Kosmetiktips auf *YouTube*. Aus London berichtet die Bloggerin dann über ihre Erlebnisse und über ihre Eindrücke von einer der weltgrößten Modenschauen.



(4) Wir kommen gar nicht darum herum, wenn wir uns den Traum von Auslandspraktika, Reisen und Freiheit erfüllen wollen: ob in England, in den USA oder in Australien: Die Welt spricht Englisch. Eine neue Sprache öffnet immer auch neue Perspektiven und die Möglichkeit internationaler Freundschaften und Karrieren. Auch für Yana wurde der Sprung in das Londoner Berufsleben erst durch einen Englischkurs möglich. Sie nennt dies die beste Entscheidung ihres Lebens. „Ich will mein Leben so schnell nicht wieder tauschen“, sagt Yana. Die neue Sprache ist für die 26-Jährige inzwischen zum gängigen Alltag geworden.

(5) Es ist kein Geheimnis, dass man eine Sprache am besten lernt, wenn man im Land lebt. Aber viele Firmen, Universitäten oder Organisationen im Vereinigten Königreich nehmen 33 Kandidaten an, die bereits Englisch sprechen. Also gibt es für viele Ausländer kaum eine Chance, dort einen Job zu finden.

naar: www.yaez.de, 25.02.2015

Beste Freunde: Bella & Franzi

Junge Pferdenärrin¹⁾ zeigt im Internet, wie ein Pferd auch ohne Reiten zum Liebling der Halterin wird.

(1) WISSEL – Franziska Schoofs hat viele Fans. Das beweisen zigtausend Klicks auf ihrem *YouTube*-Kanal „Bella – Ein Pony fürs Leben“ und eine große Kiste voller handgeschriebener Briefe. Sie ist so bekannt, dass sie sogar zu der *Equitana* in Essen eingeladen wurde – einen der weltweit größten Reitsportmessen. Das war eine aufregende Sache für die 16-Jährige. Als sie „ihren“ Stand eingenommen hatte, bildete sich eine unendliche Schlange von wartenden Mädchen, die die Pferdliebhaberin kennenlernen wollten. Auf ihrem *YouTube*-Kanal kann jeder mitverfolgen, wie Franziska ihren Araber-Welsh-Mix beschäftigt. Denn sie reitet nicht auf Bella, sondern trainiert mit ihr Bodenarbeit²⁾.

(2) Wie es dazu kam, erzählt sie selbst: „Ich habe bereits mit drei Jahren Reitunterricht bekommen und zehn Jahre lang stand für mich fest, dass ich bei Turnieren gute Leistungen zeigen wollte. Mit 13 Jahren bekam ich ein eigenes Pferd. Es war acht Monate alt, Vater und Mutter unbekannt und die Züchterin versicherte meinen Eltern, dass das Pferd wohl 1,50 bis 1,55 Meter groß werden würde. Doch leider stellte sich heraus, dass Bella nicht viel größer als jetzt wird. Sie ist nun vier Jahre alt und 1,33 Meter. Vielleicht wächst sie noch etwas, aber auf keinen Fall kann ich auf ihr reiten.“



(3) Obwohl 37 sehr groß war, kam es für Franziska nicht in Frage, Bella wieder herzugeben. Dafür gab sie das Reiten auf und suchte nach einer Beschäftigung für ihr Pferd. „Bella war zickig und dickköpfig und ich musste erst einmal ihr Vertrauen gewinnen. Doch ich bin genauso dickköpfig und habe mich über Bodenarbeit informiert. Im Selbstversuch habe ich ihr dann verschiedene Bewegungen beigebracht.“ Jeden Tag verbringt Franziska Stunden im Stall, geht mit Bella „spazieren“ oder auch mal schwimmen.

(4) Inzwischen kann Bella auf Kommando liegen, Ja oder Nein „sagen“, Küsschen geben, sehr graziös spanische Schritte vorführen. Wie kann man das alles beibringen? „Mit sehr viel Geduld“, schmunzelt Franziska, „es gibt sehr viele Streicheleinheiten und lobende Worte und natürlich Leckerlis als Belohnung.“ Da sie gerne mit der Kamera hantiert, hat sie die Fortschritte

in Bildern und Filmen dokumentiert und online gestellt. Das traf auf riesiges Interesse. Ein Mädchen schrieb ihr: „Bella und du, ihr passt einfach sehr gut zusammen!“ Die Aussage trifft hundertprozentig zu, Franzi und Bella sind Freunde fürs Leben geworden.

naar: www.nno.de, 25.03.2017

noot 1 Pferdenärrin: paardenliefhebster

noot 2 Bodenarbeit: alle oefeningen die je met een paard kunt doen, waarbij je zelf niet op het paard zit

Aktion: „Freundliche Strafzettel“

WALDKIRCH – Die Stadtverwaltung hat am letzten Wochenende vor Weihnachten eine Ausnahme gemacht: Statt normaler Geldbußen im Falle einer leichten Übertretung verteilten Verkehrspolizisten „freundliche Strafzettel“, die nichts kosteten. Von der Aktion ausgeschlossen waren Kraftfahrzeuge, die die Verkehrsregeln schwer verletzen. Im Durchschnitt wurden 60 freundliche Hinweise pro Tag verteilt. An einem normalen Tag werden auch zwischen 50 und 70 Verwarnungen ausgesprochen, was aber mehr Zeit kostet, da die Dokumentation mit Bild und Text aufwendiger ist. Die Aktion ist von den Bürgern positiv aufgenommen worden, dennoch werden „freundliche Strafzettel“ eine große Ausnahme bleiben.

naar: Elztäler Wochenbericht, 22.12.2016

Schlagstöcke für Schaffner

(1) Schaffner leben gefährlich. Die Gewalt gegen Bahnmitarbeiter nimmt jedes Jahr um rund 20 Prozent zu. Jetzt reicht's! Die Bahn will Mitarbeiter speziell schulen und mit Schlagstöcken ausrüsten. „Wir lassen uns von durchgeknallten Menschen nicht länger auf der Nase herumtanzen“, sagt DB-Sicherheitschef Hans-Hilmar Rischke. Sogar Pfefferspray sollen sie einsetzen können.

(2) Wir haben einige Fahrgäste nach ihren Meinungen gefragt:



„Ich fahre nicht gerne nachts“ Frauke Kähling:
Nachts ist es auf Bahnhöfen und in Zügen unheimlich. Die Mitarbeiter sollten an ein eigenes Notfallsystem angeschlossen werden, um schnell Hilfe holen zu können.



„Mehr Kameras“ Beate Müller:
Ich bin dafür, dass noch mehr Überwachungskameras installiert werden.



„Ich nutze den Nachhauseweg-Service“ Karen Strecker:
Ein Schlagstock kann abschrecken. Ich finde aber, Frauen sollten trotzdem einen Selbstverteidigungskurs machen. Ich nutze auch den Nachhauseweg-Service. Per Telefon spricht dann ein Mitarbeiter mit mir, bis ich zu Hause bin.

naar: Bild der Frau, 30.09.2016